

## **Aus den Zeittafeln der Hydrographisch-biologischen Arbeitsgemeinschaft B O N I T O e.V.**

**1975-1976: BONITO wird wieder einmal „vergattert“, ... als  
„Bürgerinitiative nach westlichem Vorbild“  
gebranntmarkt. Sächsische Angler wollten von uns lernen ihre  
Angelgewässer zu untersuchen um sie schützen zu können.  
Die UNO-Veranstaltung EUTROSYM in Karl-Marx-Stadt  
endet für die DDR wenig schmeichelhaft.**

1975 erschien unser Beitrag

**„Container-Wasseruntersuchungskasten“**  
in der *„Deutschen Lehrerzeitung“*.

Im Literaturstudium empfahlen wir unsern Mitarbeitern dringend, den Beitrag Prof. Dr. von der Aa zu studieren, der sich mit der Tiermassenhaltung, und der daraus folgernden, in der DDR sicher unausbleiblichen Umweltbeeinflussung befasste. Von der Aa schilderte die zu erwartenden Auswirkungen einer industrialisierten Landwirtschaft (!), und wie außergewöhnlich, für DDR-Verhältnisse recht ungeschminkt und drastisch!

Aus den Tageszeitungen verschwanden zu diesem Zeitpunkt durchaus übliche Datenangaben, darunter die **täglichen Wasserstandsmeldungen für die Flüsse** (Elbe). Ob das schon mit einem geplanten „Datenschutz“, der in der DDR umfangreich und gesetzlich geregelt praktiziert werden sollte, zu tun hatte? BONITO schaltete sich in Magdeburg wegen der Sinnlosigkeit der Maßnahme ein, wies auf die Folgen hin und erreichte eine Wiederaufnahme des Abdruckes.

Verstärkt wurde in unserer Gruppe nun das Material des **„Club of Rom“** diskutiert. Auf Bitten des Naturschutzbeauftragten des Kreises Neustrelitz, **E. Hemke**, schrieben wir eine neue

### **Denkschrift zum krankenden Haussee.**

Mit so genannten **„Neurervereinbarungen“**, die wir für unsere Konstruktionen abschließen wollten, wurde es - aus welchen Gründen auch immer - nichts. Aber, wie sagte doch Goethe?

**„Alles kommt darauf an, dass ein Unternehmen glücklich in die Zeit eingreife!“**

Dieses Glück aber war uns in den vergangenen Jahren unserer

**„Umweltforschung für den Umweltschutz“**

eigentlich nicht besonders hold gewesen - oder sollten wir nur zu hohe Erwartungen gehegt haben?

Der Ausspruch G. GUNDELACH'S in der Zeitschrift *„Für Dich“*, der allerdings erst in 01/1984 auf S.39 abgedruckt werden sollte, wäre hier treffend zu zitieren:

**„Was nutzt es denn dem Geistesblitz, wenn er in einer Pulverkammer der  
Dummheit das Licht dieser Welt erblickt?“**

Unserm Biologen Hans-Georg Päsler, auf den sich bis dahin viele unserer Vorhaben wissenschaftlich fundiert stützten, bzw. stützen sollten, glänzte in dieser Zeit wieder einmal damit, dass er an dem von uns erarbeiteten umfangreichen Material, weder Auswertungen vornahm, noch Richtung weisend für die Arbeit des Jahres 1975 aktiv wurde.

Richter schrieb ihm „aufmunternde Zeilen“, und meinte, die BONITO's würden nun selbst an die Arbeit gehen und publizieren, denn bekanntlich ist der, der nicht auf sich aufmerksam macht, selber schuld! Und da taten wir trotz alledem viel zu wenig!

Es kam die nachfolgende lapidare Antwort, die an der Einstellung der AG zu ihrem bis dahin ständig von der BONITO-Arbeit profitierenden Mitarbeiter, einiges änderte.

gilt immer!  
 Liebe Wolfgang!  
 Meine Hauptschwierigkeit ist,  
 daß für aus der kostbaren  
 Material viel Bant.  
 wie wenig ich einplanen kann, weiß ich nicht, was sie tun!  
 Schorsch,  
 PS. U.W.-Aufgaben von Alt Schweiner  
 sehr aussagefähig.

Postkarte  
 10  
 Absender: Päsler  
 1193 Berlin  
 Kieffholzstr. 14  
 Alle Rechte des Materials  
 liegen bei BONITO-im Ge-  
 gensatz zu madison pers.  
 Erfindungen;  
 Dies wäre ohne meine Arbeit  
 niemals zu diesem Material  
 gekommen, denn nicht ein-  
 mal wesentliche Untersu-  
 chungsmethoden wurden durch  
 Herrn Päsler erarbeitet  
 bzw. kultiviert und er nahm  
 stets nur an Teilarbeiten  
 geringen Umfanges teil!

BONITO-AG  
 W.M. Richter  
 354 Osterburg/Alt  
 St.v. d. Fiedlers 50

Während einige der uns bekannten Wissenschaftler jetzt uns gegenüber deutlich zurückhaltender wurden, fand auf Betreiben des Kulturbundes und durch die Verwendung Prof. Dr. Wilhem Girnus, beim Präsidium des Kulturbundes in Berlin, dem Bdfr. Dr. Schulmeister ..., eine Beratung mit dem Bezirkssekretär des KB für Natur & Heimat, Magdeburg, Harry Pucklitsch statt. Künftig sollte BONITO (und der Name könnte ja bleiben - meinte man!) wieder eine vollwertige Bezirks-Arbeitsgemeinschaft des KB werden, sollte geldliche Unterstützung erhalten (M 500 für 1975!), und bei Tagungen u.a.m. gefordert werden. Alle Aktivitäten müßten natürlich mit dem KB abgestimmt, **Veröffentlichungen vorher eingereicht werden.**

Mit einem Wert von 580,00 M fand dann **vom 28.02. bis 02.03.1975** die **47. FM-Exkursion** statt. Natürlich wurde dabei auch gebaut! Bleche am Außensockel angeschlagen, Linoleum verlegt, von Otto Zillmann Gehwegplatten besorgt.

Mit dem Kreisnaturschutzbeauftragten E. Hemke und Dipl.-Forstingenieur K. Borrmann, sowie weiteren Förstern, fand eine Naturschutz-Sitzung statt, zu der wir z.B. die Situation des NSG (Naturschutzgebiet) Hauptmannsberg besprachen.

Die Forst sagte uns Pfähle für unsern Zaun zu, und Dr. Jeschke (ILN) veröffentlichte für uns eine Anzeige in Naturschutzarbeit in Mecklenburg, in der wir Mitstreiter suchten. Der Erfolg war allerdings gleich Null!

**Die 48. FM-Exkursion vom 30.04. bis 01.05.1975** war erneut der Ausgestaltung unseres Stützpunktes gewidmet. Zu Besuch kam die unter Leitung von Dreher stehende Schularbeitsgemeinschaft. Wert der Exkursion = 434,25 M.

**In diesen Tagen beobachtete M. Dreher die Restentleerung der Bunker von Düngerflugzeugen über den Seen, z.B. im Bereich der Luzinhalle!**

**Die 49. FM-Frühjahrsexkursion lief vom 12. – 19.05. 1975** mit 36 Arbeitstagen ab. Richters suchten Dr. Weber in Krakow am See auf, denn es ging um eine eingegangene **Vorladung zu einer „Rücksprache“ in Neubrandenburg.**

**Otto Zillmann verkündete uns nun resignierend, er wolle zum 01.06. seine Arbeit als Fischer beenden. Er sagte, er würde künftig lieber beim Meliorationsbau eine Raupe fahren, als sich weiter in der Fischerei mit unsinnigen Anordnungen herumzuplagen.** Wir konnten seinen Entschluss nur bedauern, denn Otto Zillmann war für uns immer Ansprechpartner, Helfer, und vor allem an unserer Arbeit im Sinne seiner Arbeit als Fischwirt interessiert!

Sein Kollege, **Fischermeister Bruno Haase**, teilte uns mit, dass  
**in Kolbatsch alle Forellen, rund 2 Millionen krepirt wären!**

Am 16.05.1975 fuhren Dr. Weber, HG. Päsler und W.M. Richter nach Neubrandenburg zur angesetzten „**Besprechung**“ mit Paul Brinkmann (SED/KB) und Herrn Schmidt (DBP, also Bauernpartei – eine Partei der so genannten Nationalen Front, bekannt als Anhängsel der SED, etwa der NDPD gleichzusetzen). Das Treffen erfolgte - uns zur Freude (!) - fast „auf neutralem Boden“, nämlich beim Kulturbund.

Die Besprechung diente im Prinzip der „Vergatterung“ zu unserer bevorstehenden Jahreshauptversammlung. Sie verlief in gereizter Atmosphäre, der Kommandoton war nicht zu überhören! Die Vorwürfe die der BONITO – insbesondere aber „*dem Richter*“ – gemacht wurden, bezogen sich auf unsere, leider meist Negatives aussagenden Untersuchungen an den Seen. Seltsame Argumentationen wurden dabei laut. Brinkmann beispielsweise mit den Worten:

**„Wenn das, was Ihr da macht, in die Hände westlicher Interessenten käme ...“, oder „Stellen Sie sich vor, was Sie da schreiben kommt in die Hände von Tante Sowieso in Hamburg! Was soll die dann von unserer DDR denken?“**

Schließlich wurde mit Verboten gedroht und bestimmt, dass **keinerlei Veröffentlichungen mehr getätigt werden dürfen die nicht vorher vom Kulturbund in Neubrandenburg abgesegnet worden wären!**

Ehrlich, uns war da nicht mehr gut, und froh waren wir erst, als wir wieder draußen waren, ohne die Bekanntschaft mit weiteren „Funktionären“ gemacht zu haben. Wir wussten ja nicht, wer vielleicht im Nebenzimmer mitgehört hatte! Und wie froh waren erst unsere draußen wartenden Frauen und Kinder ...!

Ohne Frage mussten sich nach diesem Gespräch für uns Konsequenzen ergeben. Die aber mussten klugen Überlegungen entspringen, die besonders mit der erlebten, als „Beratung“ getarnten, deprimierenden Vergatterung zu tun hatten.

Also trat, nach der am 17.05. stattfindenden Jahresversammlung im Stützpunkt, W.M. Richter als Vorsitzender der BONITO zurück. In seinen Ausführungen machte er aus seinen Beobachtungen zur wirtschaftlich-politischen Situation und Zukunft der DDR keinen Hehl. Und auf die sich herausbildende Haltung zu ehrenamtlicher Tätigkeit, und sich sichtbar verändernder Einstellung der Bürger „in ihrem Staat“ verweisend, meinte er unter anderem auch:

***„Es ist traurig, dass die Arbeit in der DDR zur ungeliebten Unterbrechung der Freizeit degradiert wird. Das kann doch kein Staat aushalten!“***

Doch wie sollte es nun weitergehen? Darüber bestand zu diesem Zeitpunkt, bei aller Diskussion, keine genaue Vorstellung. Die „Besprechung“ in Neubrandenburg und ihre Auswertung, drohte unser künftiges Verhalten zu beherrschen, überschattete unsere Einsatzfreude. Hatten die Genossen Funktionäre damit, gewissermaßen "durch die Hintertür" ihr Ziel erreicht!?

Doch wir blieben stur, arbeiteten immer weiter an unsern Tiefen-Profilen in den Feldberger Seen. Auch unsere Bemühungen hier und da Proben zu komplexen Laboruntersuchungen unterzubringen, hatten weiter Erfolg. So meldete das Hygiene-Institut, Neustrelitz, unter DC Klug, für eine von BONITO aufgelieferte Probe des Scharteisens, einen Massenaufwuchs von Blaualgen. Das Gewässer hatte am 15.05.1975 nur noch 1,80 m Sichttiefe bei einer Wasserfarbe von FU 14/15!

**Seltsamer Weise konnten wir in den tieferen Schichten keinen Schwefelwasserstoff feststellen, nicht einmal am Grunde! Für uns war auch nicht abzuklären, ob der See völlig zirkuliert hatte...**

Wert der Exkursion, wieder nach dem erwähnten KB-Schlüssel berechnet: 1.332,64 M.

Für eine Magdeburger Ausstellung fertigten wir Ende Mai 10 Großfotos von unserer Arbeit. Päsler machte die **50. Exkursion am 21. und 22.06.** allein. Er erarbeitete dabei einen Wert von 146,72 M.

Mit Arbeitstreffen und einer **Exkursion zum Ahlumer See am 06.07.1975** ging es weiter. Ein Beitrag für Naturschutzarbeit Halle/Magdeburg über den Ahlumer See wurde vorbereitet. **Die 51. und 52. Exkursion (05.-07.07. Thürnagel und 11.07.75 Jordan)** liefen dann wieder so ab, als wäre überhaupt nichts geschehen. Am 12.07. untersuchten Päsler und Arendt, die dazu separat anreisten, erneut den/das immer interessanter werdende(n) **Scharteisen. 1,70 m Sichttiefe und bei 25 m H<sub>2</sub>S, besonders stark bei 30 m!** Botanische Arbeiten erfolgten durch Ehepaar Hans-Joachim und Maria Jordan.

Am 19. und 20.07.1975 kam wieder der **Ahlumer See** in das Programm. Dabei widmeten wir uns besonders der den See speisenden **Hartau** und entnahmen **Proben für Vollanalysen.**  
(Wert: 172,08)

**Zur 52. FM-Exkursion vom 26.07. bis 16.08.1975** mit 59 Arbeitstagen, dann eine umfangreiche

**Großbereisung aller Seen mit Tiefenprofilen und weiteren Proben** durch Päsler und Richter.

Professor Wilhelm Girnus, der „*Kraft seiner gesellschaftlichen Stellung*“ mit dem Vorzug versehen war westliche Länder bereisen zu dürfen/können, an deren Publikationen natürlich so auch viel leichter heran kam als wir, brachte uns das „**Dossier Schweizer Seen**“ zur wertvollen Studienergänzung mit. Er war und blieb bei seiner Meinung:

**„Nur die Wahrheit dient dem Sozialismus“.**

Er, der über weite Strecken in Berlin nicht mehr ganz so gerne gesehen war, schien sich manchen Reim auf ungereimte Reime zu machen!

Am **Bohnenwerder** war der Schilfgürtel noch schütterer geworden; an der NE-Seite gab es praktisch unter Wasser keine Makrophyten mehr!

Die Oberflusmeistererei (OFM) hatte uns Flaschen zur Probenentnahme angeliefert und holte diese dann auch wieder ab. Wir mussten die Plastikflaschen (nach TGL 160-16) fast alle erst einmal gründlich reinigen, denn sie stanken nach Abwasser ...

Kontakte ergaben sich mit DB Bußejahn, Stendal, und daraus eine gemeinsame **Scharteisenbereisung am 07.08.75.** Sichttiefe 3,50 m, FU 13. **Blualgenblüte durch *Anabaena flos aquae***, so Bußejahn. **Ab 25 m H<sub>2</sub>S, in 31 m 1,0 mg/l.**

Wir untersuchten auch 200 von der Fischerei gelieferte Kleine Maränen. Davon waren 60% mit gefülltem Magen, und 50% davon hatten Mysis aufgenommen. Bei nur 10% fanden wir im Magen andere Kleinkrebse. Zu erkennen waren *Bosminen*. Die sehr kleinen Maränen waren bereits prall mit Rogen gefüllt.

**Dann führten wir die „Gotsmännern“**, von der Arbeitsgemeinschaft des Naturschutzes Neustrelitz unter Erwin Hemke, an einem Tag von morgens 6.45 Uhr bis abends 18 Uhr **in unsere seenkundliche Arbeiten ein.** Es konnte den Naturfreunden gezeigt werden, welchen Aufwand BONITO treiben musste, um an gewünschte Untersuchungsergebnisse zu kommen. Wir hatten den großen Motorkahn der Fischerei zur Verfügung, und konnten daher auch die ganze Naturschützer-Truppe mitnehmen.

Hier bewährte sich unser „**Container-Untersuchungskasten**“ hervorragend. Mit den auf kleine Container verteilten Untersuchungsgängen, kam jeder der Mitreisenden an fast alle an

Bord zu erledigenden Messungen. Da wurde pH und SBV bestimmt, H<sub>2</sub>S und CO<sub>2</sub> titriert, Sauerstoff mit dem Colorimeter ermittelt und Härte „geschüttelt“.



**Die Feldberger Besonderheit:**  
*Mysis relicta LOVEN* aus dem Breiten Luzin

Die Bleiweißleine, zum qualitativen Nachweis des Schwefelwasserstoffs kam ebenfalls wieder zum Einsatz, das Hantieren mit dem PVC-Ruttnerschöpfer und der Secchi-Scheibe gehörten dazu. Nicht vergessen wurde das exakte Protokollführen ...

Lütter See (tiefe Stelle) 09.08.1975		Secchi: 5,40 m		Farbe: 10		Tiefe: 13	
TP	AN	LK	Secchi	FU	...	...	...
0	11.0						
1	11.7	9.75	7.9	2.4	0		20
5	11.5	9.00	7.5	1.5	0	1.5	20 20 20 20 20
5	11.0	9.15	7.5	1.5	7.0	2.5	1.5 7.5 5.5 2.0 0.5
7	11.0						
8	11.0	2.50	7.5	2.9	1.5		2.0 1.0
9	11.0						
10	11.0	3.00	7.5	3.7	1.5	2.9	9.0 7.0 2.0 0 1.5
10.5 (Grund)							
Calanus (Omn)							
20 7.5							
10 7.5							
100 7.5							

**Originalprotokoll** zur Bereisung des Lütten Sees 0031 (nahe tiefster Stelle im Ostbecken) am 09.08.1975 (Archiv #: 0031 19750809 TP AN LK) durch Päsler und Richter mit Gotsmanngruppe unter E.Hemke: Frank Diettrich, Anneliese Reddin, Peter Schuckert, Eberhard Steffen und Thomas Weber. [Legenden: 0031 = Lütter See, tiefste Stelle; TP = Tiefenprofil, AN = Analytik, LK = Lichtklima, Secchi = Sichttiefe, FU = Farbe.]

**Nach dem Forellen-Massensterben in Kolbatsch, gab es nun auch ein Forellen-Massensterben bei Haases am Jägerwerder.**

**Die 54. Exkursion nach Feldberg** war den Ehepaaren Dreher und Handschug vom 25.08. bis 31.08. vorbehalten. Einige Bauarbeiten wurden dabei ausgeführt, z.B. das Dach nachstreichen, auch Beobachtungen angestellt; alles in allem, ein Wert von 978,00 M.

Es folgte die **55. FM.-Exkursion vom 05.-07.09.1975** mit 3 Personen für Bau- und Einrichtungsarbeiten (Schränke und Regale, Tapezieren ...) Wert: 705,40 M.

**Nicht klar war zu diesem Zeitpunkt für die Bevölkerung, vor allem aber für die vielen Feriengäste, ob der Haussee nun tatsächlich für jeglichen Badeverkehr voll gesperrt wäre ...**

Wir nahmen an, dass dieses durchaus beabsichtigt war!? Es ging ja schließlich um Ferienplätze, Plätze für die „eingemauerten“ DDR-Bürger, um eines der wenigen „Hofganggebiete“, die besonders für die Bürger, die aus der fürchterlich strapazierten Industrielandschaft im Süden der DDR kamen.

Erneute Bereisung des **Ahlumer See am 28.09.75**. Ab Mitte Juli erhob man dort Eintritt von den Badelustigen. Etwa 20.000 Besucher erbrachten ca. 7.000 M, dazu kam der Bootsverleih mit ebenfalls etwa 7.000 M. Da der Plan und die Genehmigung zur Schaffung des Ahlumer Sees eigentlich auf der Feldbewässerung basierte, wurde es nun Zeit eine Pumpenanlage zu errichten. Die sollte möglichst geräuscharm ( $\leq 45$  dB) arbeiten. Auch der Bau eines kleinen Kaffees am Ufer war im Plan.

**Zur 56. FM-Exkursion** mit 9 Personen (**24.-26.09.1975**) wurden 40,5 Arbeitstage geleistet. Nach Bauarbeiten erfolgte die Teilnahme an „**Flora & Fauna**“ in Neustrelitz. Jordan und Richter hielten Vorträge zu den

--

- **Hydrophyten der Feldberger Seen, ihrer Funktion als Eutrophierungszeiger,**  
und zum
- **Thema Unterwasserfotografie.**

Nachmittags **Weiterbildungsvortrag** für uns durch **Dr. Mothes** in unserm Stützpunkt Eichholz-Scholverberg. Thema: „**Biozönosen im See**“.

Am 19.10.75 eine **Feuerzangenbowle**, so richtig mit Zuckerhut, Rotwein und Kuba-Rum, sowie den sich daraus ergebenden Folgen - auch das war einmal nötig!

**Für die Mitarbeiter der Carwitzer Fischerei am 24.10.75 dann ein**  
- **Filmvortrag zum Maränenfang.**

Anschließend hieß es Baufreiheit für den 9 KW-Nachtspeicherofen zu schaffen, den uns die Energieversorgung durch einen verständnisvoll inspizierenden Mitarbeiter **ausnahmsweise genehmigt** hatte. Das wiederum machte nun aber unsern Freund Professor Girnus betroffen. Ihm war für seinen „Wintergarten“ auf Sperlings Utkiek ein entsprechender Antrag abgelehnt worden - immerhin, ihm als doch bedeutender Persönlichkeit im Staate. Ja, auch das gab es in dieser DDR!

**Scharteisen am 22.10.75** 4,00 m Sichttiefe, Farbe 15, H<sub>2</sub>S ab 21/22 m, bei 23 m = 1,2 mg/l, bei 25 m = 2,3 mg/l und bei 30 m = 1,1 mg/l (Grund bei 32 m).

Exkursionsleistung insgesamt: 2.385,05 M.

**Am 30.11.75 wieder Kontrollfahrt nach Feldberg.** Der vom Bau des E-Ofens angehäuften Handwerkerschutt musste beseitigt werden. Handwerker in der DDR verfahren bei ihren Arbeiten eben recht „großzügig“; wer würde eine solche Arbeitsweise einer Hausfrau von heute zumuten! Aber wo hatten die Leute nur den vielen Schutt herbekommen?

Frostsicherung der Station durch Dr. Weber u. W.M. Richter.

Noch im Dezember wurde für die **Pädagogische Hochschule in Güstrow (Professor Zabel)** ein **Container-Wasserkasten gefertigt**. Publikationsarbeiten und weitere Reibereien mit dem VEB Ilmenau „würzten“ unser ehrenamtliches Leben. Ilmenau wollte einfach nicht unsere Kosten ersetzen, sondern nun auch noch ein, bei einem westdeutschen Designer „abgekupfertes“, aber für den Zweck weniger brauchbares Farbmustergerät zurück haben.

Die nächste **Kontrollfahrt nach Feldberg** erfolgte durch Päsler am **14.12.75**.

Anfang 1976 konnte festgestellt werden, dass BONITO-Mitarbeiter - außer bei Exkursionen - zu Hause, „im stillen Kämmerlein“, bis dato Arbeiten im Wert von 2.620,00 M ausgeführt hatten.

Aus Neubrandenburg erhielten wir erst am 14.01.76 die Analysen der im Sommer aufgelieferten Wasserproben!

Bei **nunmehr besserer Nutzung unserer Station**, wurde vom **23. -26.01.76** - mit insgesamt 14 Arbeitstagen - **das 57ste Mal nach Feldberg exkursiert**. Wert: 952,60 M.

Bauarbeiten waren angesagt, dazu eine ausführliche Arbeitssitzung. Es wurden die unterschiedlichsten Themen besprochen. Es ging um Kontakte und Zuarbeiten mit und an die Professoren Zabel und Neuner. Über den Osterburger Kreissekretär, Bundesfreund und Genossen, sowie ehem. NVA-Offizier Weipert mußte gesprochen werden, und auch die Auswertung der sich auch für uns sicherlich nachteilig erweisenden

**„16. ZK-Tagung und IX. Parteitages der SED“**

stand auf der Tagesordnung.

Dann erfolgte die Verteilung einer Lieferung unserer **Feldberg-Monographie**, dem so genannten **LUZIN-REPORT**, die/der unter großen Schwierigkeiten fortgeführt wurde.

**Alle Gewässer hatten am 26.01. eine geschlossene Eisdecke. Am 03.02.76 war sogar die Müritz zugefroren! Am Bodensee hätte man da wohl von einer der seltenen „Gefrörni“ gesprochen.**

**58. Feldberg-Exkursion vom 07.02. bis 14.02.1976** durch Ehepaar Richter. Quartier allerdings im Mecklenburger Hof. Treffen mit Dr. Mothes am Stechlinsee, mit Dr. U. Voigtländer in Feldberg. Gespräche mit Professor Girnus und Gattin, bes. zum Thema „Umweltsituation“, zu den - wie er es nannte - „Motorboot-Terroristen“, die da im Sommer ungeniert über die Feldberger Seen rasten, und was dagegen zu tun wäre.

Zu diesem Zeitpunkt „stöhnte und krachte“ das Eis der Seen, besonders des Breiten Luzin gewaltig. Die Bäk floß bei Pegel 0,32 m.

Filmvorführungen bei Wewerkas. Dann gerieten Richters in eine Karnevalsfeier im Kulturhaus „*Juri Gagarin*“, in der Neuen Straße. Wir wurden sehr freundlich begrüßt.

Interessant waren da verschiedene Gespräche bei „gelockerten Zungen“, unter anderem auch mit dem Bürgermeister Thurau. Der stellte erneut klar heraus, dass ihm unsere seenkundliche Arbeit wichtig wäre. Verschmitzt lächeln meinte er jedoch wieder, er würde so lange auf unserer Seite sein, wie wir generell nichts gegen die von seiner Partei für richtig erachtete Meinung hätten ..., denn die Partei, die Partei, die hat immer Recht!

Wert der Exkursion 665,05 M.

Auch der „**Ahlumer**“ wurde in diesem Winter **am 22.02.76 und 29.02.76** bereist. Für die Pädagogische Hochschule Güstrow konnte durch RICHTER eine ausführliche Arbeit zum

**„Außerschulischen Unterricht“**

angefertigt werden.

Es wurden viele Foto- & Laborarbeiten erledigt, insgesamt für 670,00 M.

Da das Boot von Dr. Weber aus verschiedenen Gründen nun im Sommer nicht mehr zur Verfügung stand, erfolgte über Familie Diesing, Berlin, die Bestellung eines Plastikbootes „*Favorit*“ bei der Neptun-Werft. Diesings durften ein solches Boot kaufen, weil sie ein Segelboot hatten, zu dem ein „Nachläufer“ gefordert wurde.



Herr Ridder, Wesenberg, konnte mit einem O<sub>2</sub>-Colorimeter für seine Seenuntersuchungen ausgerüstet werden.

Es folgte die **59. FM-Exkursion 02.-04.04.1976** mit Bauarbeiten (634,15 M) und die **60. Exkursion 08.-15.05.1976** mit 23 Arbeitstagen im Wert von 1,847,15 M.

Dreher und Handschug belegten mit Thürnagel die Station, Jordan und Richters wieder im Mecklenburger Hof.

Zaunpfähle wurden aus Lüttenhagen mit unsern kleinen PKW-Anhängern herangefahren, und so konnte der Zaun auch endlich gebaut werden. Die Druckleitung für Wasser - zum nun im Besitz des Literaturzentrums (Dr. Crepon) Neubrandenburg befindlichen Barby-Haus - wurde vorbereitet.

**Exkursion mit Gruppe Gotsmann zum Conower Werder. Dabei wurde der Barby'sche Versickerungsversuch am Dreetz durchgeführt. BARBY errechnete einmal, dass da in einer Minute um die 10.000 cm<sup>3</sup>/m<sup>2</sup> = 10 Liter/m<sup>2</sup> versickern könnten.**



**Mit der Gruppe Gotsmann auf dem Conower Werder**

Am 12.05., nachdem fast alle abgereist waren, setzten - **auf dringenden Hinweis des Bürgermeisters - Ingeborg und Wolfgang M. Richter noch begrenzende Pfähle im zugesicherten Seegarten und pflanzten Gesträuch an.**

Einfügend sollte hier einmal daran erinnert werden, dass die Anfahrten der Teilnehmer nach Feldberg nicht immer einfach zu bewerkstelligen waren. Von Osterburg her war das zum Beispiel durch die immer noch gleichzeitig von der Eisenbahn und dem Kraftverkehr genutzte Brücke bei Wittenberge zeitlich unkalkulierbar. Bei Richters Rückfahrt waren es zur letztgenannten Tour nur 20 Minuten, bei mancher Reise dauerte es jedoch auch 2 und mehr Stunden, bis alle Züge vorüber waren. Dann konnte man - zwischen den Schienen steuernd - zur anderen Elbseite gelangen!

16 volle Arbeitstage waren es **in der Zeit vom 04. – 09.06.1976**, die von den Ehepaaren Weber und Richter zur **61. FM-Exkursion** geleistet wurden. Neben den vielen Kleinarbeiten wurde der **Elektro-Bootsmotor „Libelle“ getestet** und (wenn kein stärkerer Wind!) für unsere Zwecke auch für gut befunden. 4 bis max. 6 km/h wurden erreicht.

Probenahmen im Haussee am 06.06. konnten an verschiedenen Stellen (Molkereibucht, Klinkecken, hinter dem Grabenwerder ...) gemacht werden. Interessant waren sich eröffnende Beobachtungsmöglichkeiten am Wassergeflügel, denn wenn man mit dem E-Motor - fast lautlos - an der Gelegekante vorbeifuhr, fühlten sich Enten, Rallen und anderes Wassergetier wenig gestört.

Wert der Exkursion: 715,00 M.



**Eine vom ILN begrüßte Zuarbeit zur 2. Auflage des Handbuches der Naturschutzgebiete (Bd.1) konnte von BONITO, besonders durch H.-J. Jordan, am 12.06.1976 geleistet werden.**

**Über Prof. Seidel vom Institut für Wasserwirtschaft in Berlin wurden wir aufgefordert, sich mit unsern Arbeiten dem EUTROSYM'76, einer UNO-UNEP-Veranstaltung, die in Karl-Marx-Stadt (Chemnitz) stattfinden sollte, mit unsern (von ihm als einmalig bezeichneten) Arbeiten mitzuteilen. Wir wurden nach Berlin eingeladen.**

### **62. Feldberg-Exkursion durch Thürnagels vom 19. bis 22.06.1976**

Antransport des Bootes „Favorit“ per Trabbi -PKW-Anhänger, direkt von der Berliner Werft nach Feldberg. Preis des Kunststoffkahnes: 800,00 M.

Das war eine kleine Badewanne - nicht mehr - für uns aber wichtig! Sie wurde von Dr. Weber im Klebeverfahren mit Mastschuh und Schwertkasten versehen. Letzterer sollte für die Stabilisierung des Bootes beim Probenehmen besonders nützlich werden.

**63. Exkursion mit 6 Arbeitstagen (25.-28.06.) durch Richter u. Päsler. Erste Aufnahmen mit einer (aus einem abgesprengten Retortenboden!) selbst hergestellten „Fisheye-Optik“, mit der Fotos des Quellmooses (*Fontinalis antipyretica*) im Breiten Luzin (Westbucht), bei sehr schlechter Sicht, überhaupt erst makroskopisch möglich wurden.**

[s.a.: N.u.N.i.M. 23/1986 S.100]

Das Schilf vor dem Grundstück Girnus, am Ufer des Breiten Luzin, war in diesem Jahr praktisch verschwunden. Hier aber konnten die Greiling'schen Kühe nicht schuld sein. Die hatten nämlich etwas weiter NW das Schilf arg ramponiert!

Auf dem Breiten Luzin trieben **Algenwatten in Menge** und in einer bisher nie gesehenen Ausdehnung. Das wurde ausdrücklich im Stationsbuch vermerkt!

Der Amtsschimmel wieherte in diesen Tagen wieder einmal besonders kräftig:

Unser Boot, also die „Badewanne“, musste für die Verwaltung „vermessen“ und angemeldet werden, damit wir an eine Bootsgenehmigung kamen! Es wäre sicherlich hilfreicher gewesen, wenn man in dieser Zeit die vielen Motorbootraser besser kontrolliert hätte! Aber hier ging es wohl mehr darum uns besser zu kontrollieren? Auch diese Hürde nahmen wir!

Die verbleibende Zeit in Feldberg diente der Bearbeitung einer Reihe von Publikationen und Plänen. Die Hitzetage waren jedoch kaum zu ertragen, und wenn wir nicht im Wald, in unserer Station gesessen hätten, wäre ein sinnvolles Arbeiten kaum möglich gewesen ...

(Die Themen waren: Sichttiefen/Wasserfarben, PHS Güstrow, Wetterübersichten ab 1924 ..., EUTROSYM'76, ...).

**Am 28.06.1976 ging es von Feldberg nach Berlin zum Institut für Wasserwirtschaft in der Schnellerstraße. Von Professor Seidel empfangen, wurden folgende Themen behandelt:**

1. Beitrag Sichttiefen/Wasserfarben
2. Beitrag Apparativer Ausbau für die PHS Güstrow (Prof. Zabel) [Container-Kasten]
3. Wir erhielte aus seinem Munde die Mitteilung, dass unser Material „professionell überprüft und für gut befunden“ wurde (!)
4. Offizielle Einladung der BONITO zu EUTROSYM'76 nach Karl-Marx-Stadt, mit dem Auftrag einen Diskussions-Beitrag (4 Seiten + Dias) zu übernehmen; der Beitrag zu Punkt 2 käme in die Akten.
5. Kontakte zum Zentralen Arbeitskreis des KB (Pederzani) wurden vorgeschlagen, und, da „BONITO keiner kennen würde“, ein Sonderheft über die Arbeit der AG angeregt.
6. Für das Institut soll ein Trübungsmessgerät durch BONITO/Richter gebaut werden, das Institut würde eine Zeichnung liefern

7. „Anbindung“ der BONITO wo? Prof. Seidel ist nicht der Ansicht von Dr. Klafs (ILN), der in einer Sitzung (von anderen Funktionären in Bedrängnis gebracht!) die BONITO „als eine Art Bürgerinitiative nach westlichem Vorbild“ bezeichnet hätte! Er, Seidel sähe das Anliegen der BONITO unter:

**Forschung – Jugendarbeit – Gemeinschaftspflege –Anwendung der Ergebnisse.**

Professor Seidel war für umfangreiche Förderung unserer Arbeit, Teilnahme an Fachtagungen, auch Unterrichtsmittel betreffend, Mitarbeit in der Biologischen Gesellschaft, und für weitere Konsultationen ...

Die Kosten dieser Exkursion (einschl. d. Fahrt nach Berlin) dürften einen Wert von 996,50 M gehabt haben.

Die **1. Hitzeperiode**, die in dieser Zeit mit  $> 30^{\circ}\text{C}$  am 25.06.1976 begann, dauerte 15 Tage bis zum 08.07.1976. Erst dann brachte ein Gewitter und Regen leichte Abkühlung.

In diesen Tagen „besorgten“ wir uns über Freunde bei NBI, der Neuen Berliner Illustrierten, ein **Satelliten-Foto** der „Feldberger Seenlandschaft, aufgenommen von einem der künstlichen amerikanischen Erdtrabanten! Das war eine „**Fehlfarbenaufnahme**“, deren militärische Nutzung offensichtlich schien. Woher, wieso und warum das Bild auftauchte? Nun, wer wusste das damals schon so genau, oder besser, wer wollte es überhaupt wissen?



Teil einer amerikanischen Fehlfarben-Satellitenaufnahme;  
darin - fast zentral - die Feldberger Seenlandschaft.

Zu berichten wäre noch von einer **Arbeitssitzung in Güstrow, in der Pädagogischen Hochschule „Liselotte Herrmann“**, mit **Professor Zabel**. Dabei erfolgte die Übergabe der umfangreichen Arbeit die W.M. RICHTER bezüglich der

„**Apparativer Ausrüstung von Schulen für Gewässeruntersuchungen**“ erarbeitet hatte. Außer Prof. Zabel, nahmen von Seiten der PHS Dr. Ehlert, eine Dozentin für den fakultativen Unterricht, zwei Doktoranden, darunter Herr Jacobson teil; auf Seiten der BONITO Dr. Weber und WM. Richter.

Die BONITO-Geräte und -Filme wurden vorgeführt. Die Zusammenarbeit mit der Biologischen Gesellschaft, sowie der Bau eines Container-WC-Kastens für Güstrow wurden verabredet.

Wert der Exkursion: 351,25 M.

**Der Diskussionsbeitrag für EUTROSYM'76 –UNEP** konnte fertig gestellt werden und wurde dem Institut in Berlin überstellt, von dort bestätigt, und uns eine Einladungen zugeschickt.

Zwischendurch am **11.07.76 Exkursion zum Ahlumer See** mit umfangreicher Analytik. **Auffällig:** Das ansonsten glasklare Wasser der Hartau, versetzt mit winzig-flockigen Trübstoffen, ohne Geschmack und ohne Geruch, am Steg des von der Hartau durchflossenen, künstlich angelegten Gewässers, dann in gelblich-trüber Farbe (Secchi 1,75m). Da hatte das Wasser dann auch einen gering-dumpfigen Geruch, war jedoch ohne auffälligen Geschmack. (Wir hatten uns wohl immer noch nicht vor Augen geführt, dass „leptologische Prüfungen“ auch an den wenigen, noch unbelastet verbliebenen Gewässern, „nicht mehr gesundheitsfördernd“ waren!?)

Am 18.07.1976 die **Helene-Exkursion** (Frankfurt(Oder) mit HG. Päsler, W.M. & I. Richter, und den Kollegen Losansky und Fröhlich. Dazu **eine erneute Hitzewelle** mit  $> 28^{\circ}\text{C}$ . Die Sichttiefe 7,40 m (1971 hatten wir im Juni an gleicher Stelle 5,50 m; Analytik siehe Protokoll). Auch wurde von Inge & Wolfgang M. Richter anschließend noch der **Treplin-See** besucht.

**64. FM-Exkursion vom 06. – 23.07.1976 durch M. Dreher mit Familie.** Leider wurden nur wenige Beobachtungen gemacht und im Stationsbuch vermerkt.

Wert ca. 585,00 M.

**65. FM-Exkursion mit W.M. & Ingeborg Richter (2 Kinder) + HG. Päsler vom 24.07.-15.08.1976,** abwechselnd mit Tauchgängen, Tiefenprofilen, Labor- und Stationsarbeiten; Proben für die weiterführende Analytik wurden nach Neustrelitz zum Hygiene -Institut geschafft.

Herr Professor Rappoport (heute spräche man da von einer VIP der DDR) errichtete einen weiteren Bungalow am Carwitzer See, an der Fischerlanken, weil ihm auf seiner ersten Datscha, südlich der Bäk, durch das Ferienhaus eines Betriebes der Ausblick auf den See versperrt worden wäre!

**Nun kam der Eutrosym-Beitrag plötzlich von Prof. Seidel zurück. Er sollte "überarbeitet" werden, was wir mit Prof. Girus durchspachen. Zusammen mit ihm erfolgte die wunschgemäße, abschwächende Überarbeitung. Wir hatten wohl doch den Finger zu stark in die Wunde gelegt?**

**Der Scharteisen** hatte am 28.07.76, bei Farbe 14/15 nur 2,10 m Sichttiefe. Eine Sauerstoff-Zehrung von über 14 mg/l zeigte sich in 4 m, bei 5 m von 9,14 mg/l. Jenseits von 8 m nur noch geringe Sauerstoffwerte. PH-Wert oben fast 9, bei 30 m = 6,7.

Die Vielzahl der Untersuchungen können hier nicht eingefügt werden; sie sind dem Archiv (Scharteisen unter 19760728 0141 TP AN ...) zu entnehmen.

Interessant waren einige **Randbeobachtungen in der Landschaft.** Zum Beispiel siedelte in der Kiesgrube am südlichen Ende des **Weitendorfer Haussee, in noch 265 Brutröhren, die Uferschwalben (*Riparia riparia*).** Gerade war da aber doch noch wieder **Kies abgefahren worden, rücksichtslos - dafür bequem!**

**Am 06.08. Besuch von Dr. Klafs und Dr. Jeschke.** Vergangenes und Gegenwart wurden besprochen, die Möglichkeiten für unsere Gruppe ausgelotet und über einen Vorstoß „in Sachen Sanierung der Feldberger Seen“ beim **ZK (Zentralkomitee der SED)** diskutiert.

Päsler untersuchte erneut Kleine Maränen (*Coregonus albula* **und** *lucinensis*). In diesem Probefang waren die Rogner besonders fett!

Zwischen vielen Tauchgängen und Unterwasserfotos fand ein **Treffen mit Dr. habil. Mothes**

**am 11.08.1976 in unserer Station am Scholverberg** statt. Neben Anliegen der BONITO wurde auch über unsern **Beitrag für EUTROSYM'76** gesprochen. **Hauptthema:**

**„Wie weit können, wie weit dürfen wir uns vorwagen?“**

An dem Abend dieses Tages, den wir zusammen mit unserm Freund Dr. Georg Mothes auf unserer Stations-Terrasse in gemütlicher Runde verbrachten, werden wir uns wohl immer erinnern. Während wir in gelockerter Atmosphäre unsere Gedanken und Geschichten austauschten, schwärmten unsere Kinder aus, und liefen begeistert den damals im Walde noch leuchtenden Glühwürmchen (*Lampyris noctiluca*) nach.

**Am Donnerstag dem 12.08.1976 dann eine bezeichnende Begebenheit.**

**Unten am Eichholzweg parkte ein großer weißer Wolga-PKW ein, dem mehrere Personen entstiegen und – wie zum Spaziergehen an unserer Station vorbei - in den Wald wanderten.**

**Nun bedeuteten „Weiße Wolga“ für DDR-Bürger meist nichts Gutes!**

**„Bonzenschleuder“, so nannte man im Volksmund diese sowjetischen Sprintschlucker; sie wurden eigentlich auch nur von Behörden und der SED gefahren.**

**Wir trafen sofort unsere Vorbereitungen, denn wem anders, als unserer Arbeitsgemeinschaft sollte dieser „Besuch“ gelten? Während Inge Richter als heimlicher Zuhörer in der Schlafkammer postiert wurde, blieb Wolfgang M., sich mit beiden Töchtern im Aufenthaltsraum beschäftigend, in Erwartung dessen was da kommen sollte.**

**„Ganz zufällig“ kamen dann auch die Genossen Pächnitz (Rat des Bezirkes, Wasser, Umweltschutz und Erholung), sowie Genosse Bundesfreund Dr. Kadgien (1.Sekretär des Kulturbundes Neubrandenburg und Mitglied der Kommission Kultur beim Bezirkstag) zu uns herein. Nachdem „klargestellt“ war, dass man „rein zufällig“ vorbei käme, war Punkt eins die Kritik an unserm Schaukasten. Es wurde verdeutlicht, dass wir besser von positiven Beispielen ausgehen sollten, als – wie im augenblicklichen Aushang unseres Schaukastens zu sehen – die kritische Ausstellung zum Thema Wasser auf der Hallenser Moritzburg zu besprechen. Und dann hätten wir da noch FRIEDRICH ENGELS „Menschwerdung des Affen“ an ach so völlig falscher Stelle zitiert!**

**W.M. Richter, unter Bezugnahme auf sein Studium zum Ingenieur-Pädagogen dagegen vertrat ungerührt die Ansicht, dass er bessere Erfahrungen mit der Vorstellung negativer Beispiele gemacht hätte. Nur solche würden die Bürger zum Nachdenken bringen. In diesem Falle, so meinte er, wären nur „schlechte Nachrichten in Wirklichkeit gute Nachrichten“! Darauf konnte man sich natürlich nicht einigen!**

**Dann wurden unsere Pachtverhältnisse erfragt, so, als ob man darüber nicht informiert wäre. Von notwendigen und für 1977 angedachten Maßnahmen in der Feldberger Seenlandschaft wurde gesprochen (Abwasserleitung nach Schlicht wäre im Plan!), dann aber wurde plötzlich auf unser Engagement bei EUTROSYM'76 eingegangen!**

**Das gab zu denken! Nur das Institut für Wasserwirtschaft in Berlin wusste doch von der Sache!? Wer und wie also war das Vorhaben schon wieder zurück in den Bezirk, nach Neubrandenburg gelangt ...?**

**Jetzt zeigten sich erneut die „kleinen Hitlers“! Klar wurde, dass sie zu ihrem eigenen Schutz, uns zwar dringend rieten von unserer Arbeit zu berichten, jede Mitteilung aber über nicht so günstige Gewässerzustände unbedingt im Lichte einer bereits in Angriff genommenen Restaurierung zu berichten hätten. Richter führte – äußerlich ungerührt - zum Abschluss einige der selbst konstruierten und gebauten Gerätschaften der BONITO vor. Das aber interessierte denn doch wohl weniger, und ließ die beiden Genossen sich alsbald verabschieden.**

**Ausgerechnet in dem Augenblick, als die beiden Genossen den Lutherweg abwärts ihrem Wolga zustrebten, standen wieder einmal viele Urlauber vor unserm Schaukasten.**

**Einer von ihnen war mit lauter Stimme dabei, die Texte von der „Menschwerdung des Affen“ den Umstehenden vorzulesen.**

**W.M. Richter marschierte nach dieser Aufregung sofort in Richtung „Sperlings Utkiek“ zum dort wohnenden Professor Girnus, um von diesem „Besuch“ zu berichten. Der, unserer Gruppe stets wohl gewogen, hatte sich schon mehrfach an unsern Arbeiten und Sitzungen beteiligt, schien vor allen Dingen - im Gegensatz zu vielen Funktionären - in seinem Urteil unbestechlich.**

Prof. Dr. Wilhelm Girnus, schon seit einigen Jahren im unruhigen Ruhestand, war - von seiner Gesinnung her - ein echter und unabdingbarer Kommunist. Er hatte unter Ulbricht – wie weiter oben schon erwähnt – als Staatssekretär für Hoch- und Fachschulwesen – in der Regierung der DDR gewirkt.

Geboren 1906 in Allenstein (dem heutigen polnischen Olsztyn) studierte er französische Literatur und die Künste. Er trat 1929 in die KPD ein. Nach mehrfacher Verhaftung, Flucht und illegaler Arbeit, landete er für fünf Jahre Zuchthaus in der Berliner „Plötze“. Danach, weil **renitenter, nicht besserungsfähiger Kommunist** (so in der amtl. Charakteristik des Häftlings), Überführung in das KZ Sachsenhausen. 1942 wegen des Verdachtes der Beteiligung an der Leitung des Widerstandes im Lager, „zur Vernichtung durch Arbeit“ in das Todeskommando „**Blaupunkte**“ im KZ Flossenbürg verbracht. Selbstbefreiung am 22. April 1945 auf dem Todesmarsch nach Dachau.

Unter anderem leitete der, durch Steinbrucharbeit an Silikose Erkrankte, den Aufbau des Rundfunks in der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ), war Intendant, Sekretär des Ausschusses für Deutsche Einheit und Professor an der Humboldt-Universität zu Berlin. Später dann Chefredakteur von „**Sinn und Form**“, ordentliches Mitglied der Akademie der Künste, sowie in der Goethe-Gesellschaft tätig. Das hier, um wirklich nur einige seiner Tätigkeiten zu nennen. Er war selbstverständlich auch Mitglied der Zentraleitung des Komitees der Antifaschistischen Widerstandskämpfer.

Beachtliche Bücher schrieb Wilhelm Girnus über Voltaire (1946/1958), über Goethe (1952/1962) und über Literaturtheorie (1976).

Nach/in (?) der Ära Ulbricht offenbar in Ungnade gefallen - bekanntlich fressen Revolutionen immer ihre Kinder - verlieh man dem Träger der „*Medaille des Deportés*“, der „*Karolina-Prag*“ und des „*Koreanischen Staatsbanners*“, und 1975(?) endlich, gewissermaßen rehabilitierend, den „*Karl-Marx-Orden*“. Es folgte später der „*Stern der Völkerfreundschaft in Gold*“ (1981).

Prof. Dr. Wilhelm Girnus verstarb 1985, - wie sich später herausstellen sollte - leider in einer Zeit, als BONITO ihn besonders nötig gehabt hätte, und hinterließ in unserer Arbeitsgemeinschaft eine "offene Flanke"!

**Zurück nun aber zum geschilderten Vorgang. Das Ereignis mit dem „Besuch“ Prof. Girnus vortragend, befand der als Erstes, dass bei Weiterungen der beanstandete Schaukasten an unserer Station ruhig abgenommen werden sollte, dann aber vor seiner Einfahrt, direkt am Eichholzweg, unter seiner Regie wieder anzubringen sei. Seine Ansicht war auch hier: „Nur die Wahrheit kann dem Sozialismus dienen!“, eine Maxime, die ihm wohl zur Weimarer Republik, zur Nazizeit, und dann später wieder durch die eigenen DDR-Genossen, immer wieder große „Schwierigkeiten“ machte!**

Die Exkursion konnte mit 2,888,00 M verbucht werden.

Anschließend gleich die **66. Exkursion in der Zeit vom 14. – 28.08.76** durch Familie Jordan. Dabei weitere Arbeiten zur Vermessung und Auswertung, aber auch der Beobachtung von Sichttiefen und Pegeln. Wert: 750,00 M

Es folgte die **67. Exkursion in der Zeit vom 29.08. bis 05.09.76** durch Familie Thürnagel, die sich Bau- und Malerarbeiten in der Station widmete. Wert: 304,00 M

**In dieser Zeit, so berichtete J. Thürnagel, erschien der Bürgermeister, zusammen mit dem Stadtrat für Kultur Timpel, um sich die Fortschritte, die BONITO gemacht hätte, anzusehen.**

Natürlich beanspruchte **die Aufarbeitung der sommerlichen Exkursionen** wieder einen beachtlichen Zeitfonds. Das aber sollte hier denn doch einmal eingefügt werden. Schließlich gingen wir ja alle einer geregelten Arbeit nach, konnten unsere Bemühungen zum Schutz unserer Umwelt nur in unserer Freizeit und im Urlaub ausüben. Davon aber hatten wir in unsern Berufen meist recht wenig!

Trotzdem und erneut am **22.08.1976** wieder eine **Ahlum-Exkursion**. Eine Massenentwicklung von Daphnien war da zu beobachten. Mikroskopisch konnten: *Daphnia longispina* und *Mesocyclops, Volvox(aureus)*, sowie Glockentierchen (*Peritricha*), und viele Pantoffeltierchen identifiziert werden. Während in der Probe aus der Hartau keine Besiedlung, nur wieder flockige Partikel zu registrieren waren, vermeinten wir in den Seeproben noch Stechmückenlarven (*Culex pipiens*), die Sommerform der Schalenamöbe *Diffugia spec. limnetica* und weitere *Rhizopoden(?)* entdeckt zu haben. Die Sichttiefe betrug an diesem Tage nur noch 0,40 m, die Farbe nach Forel/Ule 16/17.

Es wurden verschiedene Zehrungsproben angesetzt.

Exkursionswert: 81,00 M

**Am 03.09.1976** erhielten wir vom **Bundessekretariat des Kulturbundes in Berlin** per Post von Dr. Fiedler einen **bereits fix und fertig vorgeschriebenen Diskussionsbeitrag**, den wir in Karl-Marx-Stadt zum Vortrag bringen sollten.

Es war also offenbar, auch der zwischenzeitlich mit Prof. Girnus überarbeitete Beitrag war in Ungnade gefallen! Abgesehen einmal von vielen Radierungen und Fehlern in diesem neuerlichen „Manuskript“, beschlossen wir auf unserer Arbeitssitzung am 05.09. in Burg, diesen so genannten, wahrscheinlich auch noch für spontan gelten sollenden „Diskussionsbeitrag“, nicht zu verwenden. Auf unsere Mitteilung hin erfolgte prompt am 10.09.1976 unsere Ausladung durch den KB und Dr. Fiedler, dem 2. Mann im Sekretariat unter Dr. Schulmeister. Damit war für BONITO die Sache also „gestorben“. Da wir jedoch unser im Manuskript festgeschriebenes Wissen gerne weiter verbreiten wollten, stellten wir unserm „Umfeld“ Kopien des Vorganges zu. Das führte nun allerdings wieder zu einiger Aufregung im „Staatsapparat“!

Inzwischen sagten verschiedene Wissenschaftler, darunter auch Dr. habil. G. Mothes, ihre Teilnahme in Karl-Marx-Stadt ab, sofern sie nicht ohnehin schon „aus organisatorischen Gründen nicht mehr berücksichtigt worden waren“. Sie versäumten damals sicherlich nicht allzu viel, denn diese UNO-UNEP-Veranstaltung wurde - wie wir später übereinstimmend erfahren sollten - zu einer Propaganda -Tagung, einer „Agitprop-Veranstaltung“ der gastgebenden DDR. Nicht die wirklichen Fachleute kamen zum Zuge, konnten ihre Erkenntnisse vortragen, wurden von den dafür ausgewählten Rednern berücksichtigt, das Wort hatten wieder einmal Leute die der Partei „verlässlich“ erschienen. Selbst der führende Limnologe der DDR, Prof. Dr. D. Uhlmann, TU Dresden, kam, wie unser Berichterstatter mitteilte, nicht zu Wort. Doch ein „Stück aus dem Tollhaus“ soll sich in diesen Tagen auch noch ereignet haben: Auf einer großen Anzeigentafel erschienen da während der Tagung nämlich permanent die analytischen Wasserwerte einer größeren Talsperre in der Region. Das staunende Publikum konnte sich also ständig darüber informieren in welcher Tiefe z.B. welches

Sauerstoffregime herrschte, pH-Werte ablesen, Nährstoffe und anderes erkennen. Das war für 1976 durchaus eine beachtliche Sache, fand daher auch die erwartete und gebührende Beachtung.

Nun gab es unter den (ausländischen) Gästen aber mehr als einen „ungläubigen Thomas“, besonders unter den Wissenschaftlern aus NSW-Ländern (NSW = Länder des nichtsozialistischen Währungssektors). Einige von ihnen mieteten sich eine Taxe und ließen sich zur angegebenen Talsperre kutschieren. Sie wollten denn doch vor Ort diese fortschrittliche - sicherlich auf Sonden beruhende - Analytik bestaunen.

Da Lügen meist kurze Beine haben, kam jedoch schnell die Ernüchterung! Vor Ort wusste nämlich keiner etwas von derartigen Einrichtungen ... Peinlich, peinlich! Der Bericht der empörten Exkursionsteilnehmer soll dann später nicht ins Protokoll der Tagung aufgenommen worden sein. Aber, das hatten wir in der DDR ja des Öfteren!

**68. FM-Exkursion (06.-10.10.1976)** im Wert von 1.334,30 M für 21 Arbeitstage.

Päsler, Richter (W.M. & Hans-Joachim), sowie Webers (Dr.U. & Doris) bauten weiter am Stations- und Seegartenzaun. Eine Art „Zimmererwerk“ für einen einfachen Geräteschuppen entstand.

Schließlich am 08.10. ein „**2. Feldberger Rundtischgespräch**“ mit Dr. Voigtländer, Waren, Oberförster Borrmann, Lüttenhagen, und Klaus Ridder, Wesenberg.

**Themen:** Anliegen der BONITO; Informationen zu „Anbindungen“, EUTROSYM'76; Lichtbilder aus der Arbeit der BONITO; graphisch-figürliche Darstellungen (Schablonen) zum Sauerstoffhaushalt unter besonderer Berücksichtigung von Scharteisen und Zansen; Trübungsmessgerät und eine ausführliche Diskussion.

Dr. Voigtländer wollte nun versuchen, eine Bezirks-Kommissionssitzung von Natur & Heimat nach Feldberg zu legen.

In unserer weiteren **Arbeitsberatung** spielten „Flora & Fauna 1976“, unsere Jahrestagung 1977 in Burg, die Sauerstoffmessungen des Institutes am Sacrower See, sowie der geplante Besuch des DAV = (Deutschen Anglerverbandes der DDR, Karl-Marx-Stadt = Chemnitz), besonders aber die „EUTROSYM-Misere“ eine Rolle.

Weiter ging es mit der **69. FM-Exkursion** durch Päsler, Jordan und Familie Richter vom **16. bis 23.10.1976**, sowie der Teilnahme an „**Flora & Fauna**“ in Neustrelitz, und der Besichtigung der **uralten Ivenacker Eichen**, nahe der **Reuterstadt Stavenhagen**, sowie Mikroskopischen Arbeiten und einem Gespräch mit dem Heimerzieher Udo Hopp vom Amtswerder. Er wollte uns für die Arbeitsgemeinschaft „*Junger Techniker & Naturforscher*“ einspannen. Wir sagten allerdings nur Exkursionen und Beratung zu, aus denen später dann allerdings nichts wurde - man hatte es sich wohl auch anders gedacht!

**Wir hörte in diesen Tagen davon, dass der Wasch- und/oder Weutsch-See chemisch gefällt worden sein sollten – so jedenfalls meinte Bruno Haase.**

**Als Ursache des letzten großen Forellensterbens in ihrem Betrieb, hätte man diesmal Blaualgen ermittelt.**

Für Direktor Dersinske vom VEB Binnenfischerei, der aufstieg und nun nach Berlin versetzt wurde, kam der Diplom-Fischwirt Schlaps an die Betriebsspitze.

Wir machten abschließend einen **Besuch im Templiner Heimatmuseums.**, Ganz besondere Freude löste das bei den Richterschen Töchtern aus, denen die Museumsverwalterinnen sogar Puppen aus dem Fundus zeigten, also solche, die nicht in der Ausstellung waren.

Kontakte gab es noch mit Dr. Doll, der sich z.B. über und unter Wasser um die mecklenburgische Botanik kümmerte. Uns interessierten besonders seine Arbeiten zum Wasch-See.

Wert der Exkursion: 1.156,00 M.



Zum Jahresschluss schnell noch die **70. FM-Exkursion (10.-12.12.1976)** mit Päsler, Richter und Thürnagel, und insgesamt 24,5 Arbeitstagen im Wert von 550,60 M.

**In diesen Tagen besuchte uns der Kreisfachausschuss des DAV Karl-Marx-Stadt unter Siegfried Gläser, dazu 6 Sportfreunden. Wir machten eine informierende Exkursion.**

**Ziel: Gründung einer Gruppe des DAV die sich mit den Gewässern um Karl-Marx-Stadt befassen sollte.**

**Diavortrag, Gerätevorführung (Container-Wasserkasten), Führung über Hüttenberg, Filmvortrag und ausführliche Diskussion über Möglichkeiten und zu erwartende Schwierigkeiten für eine solche Gruppe im**

**„I. Staat der Arbeiter und Bauern auf deutschem Territorium“, wie es immer so schön hieß.**

**Am 14.12.1976 schließlich noch ein recht trauriges Ereignis. Unerwartet verstarb plötzlich unser Freund Hans Rechlin, Wittenhagen.**

Ihm, der uns immer hilfreich zur Seite stand, sollten wir erst viel später, nämlich 1994, im Feldberger KIEK RIN, unter dem Titel:

**„Hans Rechlin – Landarbeiter, Bauer, Wittenhagener und Mecklenburger“** einen ausführlichen Beitrag widmen können. [343 + 344]

Rückblickend auf die Arbeit der letzten beiden Jahre (1975/76) kann hier festgestellt werden, dass die Aktivitäten unserer BONITO wieder außergewöhnlich gewesen sein dürften. Hätten wir aber nicht alle Arbeiten präzise aufgelistet, Tagebuch- und Stationsbücher geführt, dann könnte der Leser wohl zu Recht an der Glaubwürdigkeit mancher Mitteilungen in dieser Chronik zweifeln.

Unserm Motto: **„Umweltforschung für den Umweltschutz“**, damals noch nicht durch die Erweiterung **„Heimatsforschung“** ergänzt, waren wir jedenfalls treu geblieben. Wir blieben, kaum erschüttert von Machenschaften eines betonköpfigen Funktionärsapparates und seinen besonders gefährlichen Trittbrettfahrer. Die aber stellte offenbar der gleiche Klientel, den man nach dem „Dritten Reich“ mit „Nummeralen Parteigenossen“ bezeichnen konnte.



19760800 DB Päsler beim "Winklern"



19760800 Einfahrt zum Seerosenkanal (0015)



**1976 Quellmoos (*Fontinalis antipyretica*)  
im Breiten Luzin (0020) in derBarby-Bucht.  
(Aufnahme mit provisorischem "fisheye")**

**1976: Grundrasen mit Quellmoos (*Fontinalis antipyretica*) in der Westbucht  
des Breiten Luzin.  
UW-Aufnahme: W.M. Richter (mit einem aus einem Retortenboden  
hergestellten „fisheye“)**



**"Wasserbart" = Adventivwurzeln  
19711021 0163 Sprockfitz, südl.Becken**



**1975 (383-02) Bei der Begutachtung und dem Vergleich der  
Sauerstoffprofile in "graphisch-figürlicher Darstellung",  
die als Pappschablonen gefertigt, besser als die üblichen  
Graphiken, auch für den Laien verständlich sind.**